

(Abgeordneter Brodauf.)

(A) Ich möchte nochmals unterstreichen, was der Herr Kollege Schwager schon angeführt hat, daß wir allerdings den Eindruck haben, daß bei den kommissarischen Beratungen mitunter ein recht großer Apparat von Kommissaren aufgeboden wird. Das war namentlich bei der Beratung des Volksschulgesetzes der Fall, wo Herren anwesend waren, bei denen man während der ganzen Beratungen recht wenig Tätigkeit hat verspüren können. Wir sind der Meinung, daß in dieser Beziehung allerdings gegenwärtig etwas viel von der Regierung getan wird und daß hier eine Einschränkung eintreten kann. Im Reichstage liegen die Verhältnisse anders als bei uns.

Der Herr Abgeordnete Dr. Schanz zerbricht sich schon wieder einmal den Kopf anderer Leute, in diesem Falle der nachkommenden Generation, und sagt, wir könnten keine Garantie dafür geben, daß, wenn jetzt unserem Wunsche entsprechend die einjährigen Tagungen eingeführt würden, nicht Nachfolger von uns die alljährlichen Etagperioden verlangten. Wenn dieser Wunsch ausgesprochen werden sollte, so besteht doch für die andere Seite noch keinerlei Zwang, einem solchen Wunsche dann auch entgegenzukommen. Jetzt sind über 40 Jahre vergangen, seitdem wir den gegenwärtigen Zustand mit der zwei-jährigen Tagung haben. Es mag sein, daß, wenn wir jetzt den veränderten Zeitverhältnissen entsprechend all-jährliche Tagungen einführen, nach weiteren Jahrzehnten wieder andere Verhältnisse eine weitere Neuregelung bedingen könnten. Das ist möglich, aber darüber wollen wir uns jetzt nicht den Kopf zerbrechen. Wir sind überzeugt, daß, wenn eine Lösung in unserem Sinne, Beibehaltung der zwei-jährigen Etagperioden, aber all-jährliche Tagungen, eingeführt wird, ein Zustand geschaffen wird, der auf lange Zeit befriedigen wird.

(Abgeordneter Günther: Sehr richtig!)

Nun hat der Herr Abgeordnete Dr. Schanz heute gar wieder den Ausspruch getan, im Lande freue man sich über die parlamentslose Zeit von 1½ Jahren. Dieser Ausdruck ist wert, daß er besonders festgenagelt wird.

(Lebhafte Zustimmung links.)

Wenn Herr Dr. Schanz dieser Auffassung ist, daß wir durch unsere Tätigkeit das Land bloß ärgern und beunruhigen,

(Heiterkeit links.)

dann wundert es mich, weshalb er sich dazu hergegeben hat, ein Volksbeunruhiger zu werden,

(Unruhe.)

weshalb er sich überhaupt in diese das Land beunruhigende Körperschaft hat wählen lassen.

(Heiterkeit links.)

Hoffentlich zieht er die Konsequenz für das nächste Mal (C) und läßt sich nicht wieder aufstellen, oder hoffentlich ziehen die Wähler die Konsequenz und schicken ihn nicht wieder herein.

(Lebhafte Zustimmung links. Zuruf bei den Sozialdemokraten: Das kann passieren!)

Wer die sachlichen Darlegungen, mit denen heute Kollege Schwager unseren Antrag begründet hat,

(Sehr richtig!)

mit den spitzfindigen Darlegungen vergleicht, mit denen Herr Dr. Schanz diese Ausführungen bekämpft hat, von dem bin ich mir nicht im Zweifel, auf wessen Seite er sich stellt.

(Sehr gut! links.)

Meine Herren! Die Stellungnahme der Konservativen wundert mich aber nicht.

(Zuruf rechts.)

Ich muß sie als ihrem ganzen Programm entsprechend anerkennen. Sie fällt nicht aus dem Rahmen ihres Programms. Aber lebhaft befremden und verwunderlich erscheinen muß uns die Stellungnahme, die heute Herr Kollege Wappler von den Nationalliberalen wiederum im Namen der Mehrheit seiner politischen Freunde zum Ausdruck gebracht hat. (D)

(Sehr richtig!)

Die Stellungnahme steht zunächst in krassem Widerspruche zu den Ausführungen eines führenden Mitgliedes der nationalliberalen Fraktion hier, die einmal durch die Presse gingen. Es ist das der heute leider am Erscheinen behinderte Herr Abgeordnete Mißschke.

(Sehr richtig!)

Er hat in Versammlungen vor Beginn des Landtages die Notwendigkeit, daß wir zu einjährigen Tagungen kommen, ganz eingehend dargelegt.

(Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.)

Diese Ausführungen haben die Runde genommen durch die ganze Presse Sachsens, und er wird jedenfalls mit den Darlegungen, die heute der Herr Kollege Wappler gegeben hat, nicht einverstanden sein. Oder ist etwa bei den Nationalliberalen Schrecken darüber eingezogen, daß die Konservativen im Lande herumziehen und den Liberalismus verdächtigen, daß er das parlamentarische Regime einführen will, daß er demokratisieren will? Ist das vielleicht der Grund zu der Stellung, die man heute einnimmt entgegen jenen Ausführungen, denen auch von anderer nationalliberaler Seite nicht widersprochen wurde